Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post in Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inländ. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Post-Konto Nr. 24 Amtsgerichts Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällt, wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 242. | Samstag, den 16. Oktober 1926. | 84. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Nach zwölfjähriger Pause fanden auf dem vom letzten württembergischen König geschaffenen berühmten Rennplatz zu Weil wieder Pferderennen statt, die die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich zogen. Der Besuch war so groß wie nie zuvor. Wer geglaubt hatte, der Pferdesport sei vom Autosport verdrängt worden, den belehrte die Masse der Zuschauer am letzten Sonntag eines andern. 40 000 Zuschauer füllten den Platz. Das letzte Solitüderennen hatte etwa 100 000 Menschen angezogen, aber es ist zu hoffen, daß die Solitüderennstrecke bis länger ist und mehr Zuschauer aufnehmen kann und daß andererseits das Weiler Rennen erst wieder neu aufkommt und das Interesse der Leute erst geweckt werden muß. Die Württemberger dürfen stolz darauf sein, daß sie außer in Freudenstadt nun auch in Weil klassische Rennplätze besitzen, die weit über Württemberg hinaus bekannt sind. Dieses Jahr wurde das Rennen nur von Halbblutpferden bestritten, geritten von Offizieren der Reichswehr und der Schutzpolizei, sowie von Angehörigen der städtischen und ländlichen Reitervereine. Als der beste Reiter erwies sich der Reichswehrmajor Neumann, der an Gewandtheit und Elastizität es mit dem jüngsten Leutnant aufnehmen und der bei den sieben durchgeführten Rennen nicht weniger als drei Siege errang. Lebhaft wurden während des Rennens am Totalisator Wetten abgeschlossen. Dadurch erst bekam Spannung an den Rennverlauf. Während die Nichtwetten mehr gemütlich und ohne weiteres Interesse zuschauten, kamen die Wettenden in steigende Erregung, wenn die Reiter sich dem Ziele näherten. Erst dieses Rennfieber macht den eigentlichen Reiz des Sportes aus. Der Erfolg des diesjährigen Rennens, das alle befriedigt hatte, berechtigt zu den größten Hoffnungen in den nächsten Jahren.

Der Zusammentritt des württembergischen Landtags wurde nach einem Beschluß des Aeltestenrats nunmehr endgültig auf Donnerstag, den 28. Oktober, festgelegt. Vorerst wird der Finanzausschuß sämtliche bei ihm anhängigen Fragen erledigen. In einer der letzten Sitzungen mußte der Finanzminister die wenig erfreuliche Mitteilung machen, daß die Finanzlage Württembergs überaus ernst sei. Der Abmangel für das Rechnungsjahr 1926 beträgt jetzt schon vier Millionen Mark. An Landesdarlehen sind nicht weniger als 13 Millionen Mark ausstehend. Das Defizit wird sich aber noch weiter erhöhen, da, wie eine kleine Anfrage des Zentrums zur Arbeitslosenfrage erkennen läßt, in den nächsten Landtagssitzungen mit weiteren Nachforderungen zur Erwerbslosenfürsorge zu rechnen ist. Da die Gemeindesteuern nicht mehr erhöht werden können, so wird hierfür schon auf Anleihemittel zurückgegriffen werden müssen. Es ist notwendig, daß der Finanzminister von Zeit zu Zeit auf die ernste Finanzlage hinweist, da die Abgeordneten in ihrer Gebefreudigkeit den Gesichtspunkt, woher man die Mittel nehmen solle, gern außer acht lassen und dann später dem Finanzminister alle Schuld zuschieben. Weitere Aufwendungen zur Unterstützung der Arbeitslosen oder zu Notstandsarbeiten sind gewiß notwendig und dagegen hat auch der Finanzminister nichts einzuwenden, aber er wandte sich dagegen, daß außer den zu erwartenden Ausgaben für die Erwerbslosen die Abgeordneten sonstige Anträge auf Erhöhung der Ausgaben oder Verminderung der Einnahmen stellen.

Wie aus kleinen Ursachen große Wirkungen entstehen können, zeigte neuerdings der Fall Seeckt. Generaloberst von Seeckt hatte erlaubt, daß der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen bei Reichswehrmanövern in Mainlingen teilnahm, aber dem Reichswehrminister keine Mitteilung davon gemacht. Gewiß hat ein Thronprätendent in einem republikanischen Heer nichts zu suchen. Auch war seine Einstellung als Zeitfreiwilliger — man sagte Manövergast, was aber dasselbe ist — nicht im Einklang mit dem Versailler Vertrag. Im Grunde ist die Angelegenheit aber doch zu gering, als daß sie den Schöpfer unserer Wehrmacht, den im Krieg wie im Frieden gleich verdienten General, hätte aus dem Sattel heben können. Aber man rutscht bekanntlich leichter über einen Pflaumenkern als über einen Felsblock. Seeckt ist tatsächlich über diesen Fall gestürzt. Es ist jedem unbegreiflich, daß Seeckt bei seiner sprichwörtlich gewordenen Klugheit und Vorsicht in diesen Fall überhaupt verwickelt werden konnte. Der General bewahrt darüber immer sein Schweigen. Er erklärt nichts über seine Motive und nichts zu seiner Rechtfertigung. Er geht einfach zurück, nachdem er die Unmöglichkeit eines weiteren Zusammenarbeitens mit dem Reichswehrminister erkannt hat. Der Fall ist tragisch. Was die Versuche innerer und äußerer Feinde nicht erreicht hatten, das vermochte diese Bagatelle. Seeckt hinterläßt seinem Nachfolger als Erbe ein Heer, das im Volke verankert und das eine achtunggebietende Macht nach außen darstellt. Erst eine spätere Zeit wird seine Verdienste richtig würdigen und ihm danken.

Unerfreuliche und bedauerliche Dinge ereigneten sich in der zu Ende gehenden Woche. Da waren es zunächst furchtbare Erdbeben zu Wasser und zu Lande, die unermeßlichen Schaden anrichteten; vor allem wurden in Mitleidenschaft gezogen die ostdeutschen Küstenstädte und -Länder, sowie Inseln, wo die Sturmflut ein furchtbares Zerstörungswerk anrichtete. Im französischen Landtag haben die Kommunisten Radauszenen verursacht, die jeglicher Beschreibung spotten. Soweit sollte es nicht kommen, daß nicht einmal der Präsident und die ihm beigegebenen Beisitzer vor körperlichen Verletzungen durch Wurfgeschosse aller Art mehr sicher sind. Volksvertreter, die sich in solch rabiater Weise benehmen, verlieren den Anspruch auf jede Eigenschaft. Der Presse- und Diplomatenkampf um die Befreiung des besetzten Gebietes geht mit andauernder Hartnäckigkeit weiter; ob das, was in Thoiry zwischen Stresemann und Briand besprochen wurde, verwirklicht werden wird, nämlich die vollständige Befreiung des besetzten Gebietes von fremden Truppen, muß sich in Bälde entscheiden. Die Hoffnung ist keine große; das größte Hindernis bilden neben Poincaré die französischen Militärs.

Der Stuttgarter Gemeinderat hat am Donnerstag eine Wohnraumluxussteuer abgelehnt. Das ist sehr zu bedauern, denn es ist nachgewiesen, daß gerade in größeren Städten viele Familien sich den Luxus größerer Wohnungen gestatten, die sie nicht benötigen, hauptsächlich zu dem Zweck, um durch Untervermietung ein Geschäft zu machen, auf Kosten derjenigen, die eine Wohnung brauchen. Durch die Annahme einer solchen Vorlage könnte entschieden der Wohnungsnot gesteuert werden.

Deutschland.

Stuttgart, 13. Oktbr. Der Finanzausschuß des Landtags setzte heute seine Beratungen über den Entwurf einer Gerichtskostenordnung beim zweiten Abschnitt Artikel 22 fort, der von der Rechtshilfekosten handelt. Erledigt wurden die Artikel 22 bis 49 je einschließlich. Von seiten des Berichterstatters, wie auch aus den Kreisen der Abgeordneten wurden verschiedentlich Abänderungsanträge gestellt, die insbesondere auch auf eine Verringerung der Tarifsätze abzielten. Fortsetzung der Beratungen Freitag nachmittag ½3 Uhr.

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.

Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 9. Oktober eine Sitzung ab. Auf Antrag der Gärtner wurde die Errichtung einer Versuchsgärtnerei eingehend beraten. Zur Beschaffung von geeignetem Gelände soll an den Staat herangetreten werden. Die Landwirtschaftskammer ist bereit, diese Angelegenheit zu unterstützen. Zur Beratung siedlungslustiger Landwirte für ländliche Siedlungen in Norddeutschland wird die Landwirtschaftskammer auf Ersuchen der Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Organisationen, politischer Verbände und sonstiger Gruppen von Interessenten die Geschäftsstelle übernehmen. Die Geschäftstätigkeit wird sich in erster Linie auf objektive Beratung und Vermittlung erstrecken. Die Prämierung bäuerlicher Betriebe für das Jahr 1926 wurde gutgeheißen. Die nächste Hauptversammlung wird voraussichtlich Ende November oder Anfang Dezember stattfinden. — Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Deutscher Wahlsieg in Eupen und Malmedy.

Brüssel, 13. Oktbr. Der Ausfall der Gemeinderatswahlen in Eupen, Malmedy und St. Vieth stellt ein überwältigendes Bekenntnis der annektierten Gebiete zum deutschen Mutterland dar. Aus den Stimmzahlen, die aus 30 Gemeinden des Belgien überantworteten Gebietes bekannt sind, geht hervor, daß 22 000 Stimmen auf deutsche Kandidaten entfielen. Altbelgier und valorisierte Deutsche brachten es noch nicht auf 1000 Stimmen und diese sollen zum größten Teil von den aus Brüssel in das annektierte Gebiet entsandten Beamten abgegeben sein. In Eupen wurden gewählt 5 (deutsche) christliche Demokraten, 6 Kandidaten der (deutschen) christlichen Wählervereinigung, 2 Mitglieder der (prodeutschen) Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Der nach der Annektierung von Brüssel ernannte Bürgermeister Thaslaire, der vergebens versucht hatte, auf der Liste der Christlichen Demokraten oder der Christlichen Wählervereinigung einen Platz zu finden, hatte eine eigene Liste aufgestellt. Er ist durchgefallen und wird jetzt wohl auch als Bürgermeister zurücktreten. Der Führer der Sozialdemokraten, Weiß, der wiedergewählt ist, wird seinen Antrag, in der Gemeinde Eupen eine geheime Abstimmung anläßlich der Frage, wieder zu Deutschland zu gehören, zu organisieren, im neuen Rat sofort wieder behandeln lassen. Es ist jetzt sicher, daß der Antrag angenommen werden wird und daß, wenn sich Brüssel wenigstens nicht einmischt, noch vor Ende dieses Jahres in dieser Gemeinde ein Volksreferendum stattfinden wird. Dieses Referendum hat selbstverständlich zunächst nur vorgehende Bedeutung. In Malmedy waren drei Listen aufgestellt. Industrie und Mittelstand bildeten eine Einheitsliste, Gemeindeinteressen genannt. Diese Liste trug durchaus deutschen Charakter. Die Altbelgier beteiligten sich mit einer eigenen Liste an der Wahl. Um mehr Stimmen zu erhalten, wurden auch einige Vertreter der deutschen christlichen Gewerkschaften auf dieser Liste aufgestellt. Die Sozialisten, die, wie in Eupen, kräftig die Annektion bekämpfen, kamen gleich mit einer eigenen Liste. Gemeindeinteressen bekam 4 Mandate. Auf kombinierte Liste der Altbelgier und christlichen Gewerkschaften entfiel nur ein Mandat. Die prodeutschen Sozialdemokraten bekamen dagegen dank ihrer antibelgischen Propaganda 6 Mandate und haben hiermit die Mehrheit des Rates erobert. Man kann jetzt annehmen, daß ihr örtlicher Führer Werson vom Rat als Bürgermeister empfohlen wird. Wie bekannt, hat er sich im alten Rat viel Mühe gegeben, eine Volksabstimmung über die Annektionsfrage zu organisieren. Man nimmt an, daß er auch im neuen Rat sofort die Frage der Abstimmung wieder auf die Tagesordnung stellen wird. Auch die anderen Gemeinden des annektierten Gebietes haben, soweit die Ergebnisse vorliegen, einen deutschen Gemeinderat bekommen.

Ausland.

Paris, 15. Oktbr. Deutsche Industrieführer erwarten die politische Annäherung an Frankreich als Folge der wirtschaftlichen.

Brüssel, 15. Oktbr. Vandervelde erklärte in einer Ansprache, daß in Thoiry weder die Rückgabe Eupens und Malmedys noch die Revision des Dawesplanes besprochen worden sei.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Vertrau!

Mensch, hinter dir findest du in deinem Leben lauter Vorsehung, warum nicht vor dir? — Kann denn von deiner Vergangenheit die Zukunft abarten? Jean Paul.

Gewöhne dich nur daran: Gott zeigt dir nicht alles wasserklar, sondern hat vieles vor dir verborgen, ob es dich gleich selbst betrifft; und wenn er dir einmal etwas deutlicher zeigt, so läßt er dich doch nicht seine vollen Pläne sehen, die du nicht begreifen könntest, sondern er sagt dir höchstens das Allernotdürftigste. Wie ja ein Vater seinem fragenden Kind auch nicht die Bahnen und das saisende Getriebe der Wandelsterne beschreibt — das faßt es noch nicht —, sondern ihm lieber vom Großen Bären und der Glucke und von dem Orion erzählt.

Meister Guntram.

Wolltest meine Seele stillen,
König, der in Sonnen geht.
Wolltest meine Sehnsucht füllen,
die am Wege weinend steht.
Wolltest all die irren, kranken
Wünsche von der Seele tun.
All die flehenden Gedanken
laß wie müde Kindlein ruhn. G. Schüler.

Neuenbürg, 15. Oktbr. (Kirchweih.) Das Kirchweihfest wurde ehedem in jeder Pfarrei an verschiedenen Tagen begangen. Da sich aber hierbei manche Mißbräuche einschlichen, hat am 12. April 1804 das Bischöfliche Ordinariat zu Konstanz, dem das Herzogtum Württemberg in seinen kath. Teilen zugehörte, angeordnet, daß von nun an das Andenken an die Einweihung sämtlicher Kirchen in dem ganzen kurwürttembergischen Bistumsanteile am nämlichen und zwar am 3. Sonntag im Oktober gefeiert werden soll. Damit wurden die Lokalkirchweihen aufgehoben. Die Kirchweihung, wie man vor alters das Fest nannte, war auch so ausgeartet, daß viele auf die Kirchweihung nicht aus religiösem Bedürfnis zogen, sondern von wegen der Schlemmerei im Essen und Trinken. Zu Augsburg gab es gar vier Kirchweihfeste im Jahr, die Jörgenkirchweih, die St. Ulrichskirchweih, die Michelinskirchweih und die Jakoberkirchweih. Die Kirchweih hatte sich so in das Volksleben eingebürgert, daß es sogar Glocken gab, die nur einmal, und zwar an der Kirchweih, geläutet wurden. Auch Kirchweihbrot gab es und Kirchweihlieder, auch wurde ein Kirchweihbock gemetzget. Ein oberschwäbischer Brauch ist das Aushängen der Kirchweihfahnen auf dem Glockenturm. Die Unterländer Kirchweihen drehen sich meist um den Herbst im Weinberg, um dicken und dünnen Kuchen. Heutzutage sind die Lokalkirchweihen in die Wirtshäuser hinübergewandert und gibt es in Dörfern und Städten gewöhnlich soviel Kirchweihen als Wirtshäuser da sind. Da wird dann mit Starkbier, Zwiebelkuchen, Straubeten, Reuem, Schinzenwürst, Metzelsuppe, Musik und Tanz gefeiert, als ob das Geld überhaupt nicht ausginge.

(Wetterbericht.) Bei dem häufigen Wechsel von Tiefdruckstörungen bleibt die Wetterlage unbeständig. Von England naht eine neue Depression, deren Ausläufer sich bis nach Süddeutschland erstrecken. Für Sonntag und Montag ist bewölktes, zu Niederschlägen geneigtes, aber vorerst noch milderes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr.

Herbstnachrichten. In Talheim wurde mit der Lese begonnen. Heuer heißt es: wenig aber gut. Die Qualität ist besser als die Quantität. Der 1926er steht dem letzten an Güte nicht nach. — In Neckarwestheim ist mit der Lese des Frühgewächses begonnen worden; die allgemeine Lese schließt sich an, die Anfang nächste Woche beendigt ist. In Stockheim wird angesichts der guten Witterung mit der allgemeinen Weinlese nicht wie beschlossen am 18. Oktober begonnen, sondern die Lese so lange als möglich hinausgeschoben, um einen guten Qualitätswein zu erzielen. Der Herbst fällt leider klein aus, dafür dürfte aber die Güte des Weines eine umso bessere werden. In Flein ist der Herbstbeginn auf Mittwoch, 20. Oktober, festgesetzt. In Walheim hat die allgemeine Lese begonnen und Wein kann vom nächsten Montag ab gekauft werden. In Güglingen im Jabergau hat die Lese des Frühgewächses begonnen. Die Qualität wird gut. Weinkäufe sind bis jetzt zu 300 Mark pro 3 Hektoliter getätigt worden. Das meiste ist verstellt ohne festen Preis. In Kirchheim a. N. ist die Lese in vollem Gang und die Qualität sehr gut. Ohne festen Preis ist bis jetzt einiges verstellt. In Leonberg soll die allgemeine Weinlese am nächsten Montag beginnen. Die Frühsorten sind bereits schon gelesen. Die Quantität wird zu wünschen übrig lassen, dagegen ist die Qualität nicht schlecht.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse verkehrte zunächst in lustloser Haltung. Das Kursniveau ging, abgesehen von einigen Spezialwerten, etwas zurück. Im weiteren Verlauf wurde die Börse aber fester auf die bessere Beurteilung der innerpolitischen Lage, die durch den Konflikt Geßler—Seeckt zunächst gebannt schien. Gegen Wochenende setzte eine direkte Haussebewegung ein. Die wirtschaftlichen Vorgänge der letzten Zeit, der Abschluß des Eisenkartells, die deutsch-englische Wirtschaftskonferenz, die Konzentrationsbewegungen und die Konjunkturbesserung scheinen eine neue spekulative Welle ausgelöst zu haben, der sich auch die Kulisse anschloß. Die feste Stimmung wurde gefördert durch die Flüssigkeit des Geldmarkts. Auch das Ausland trat wieder mit größeren Anschaffungen hervor. Am größten waren die Umsätze in Farbenaktien. Aber auch Oelwerte, Kohlenaktien, einige Banken, Schiffahrtsaktien zogen an. Die Mediosorgen der Börse traten gegenüber den großen Aufträgen fast ganz in den Hintergrund. Auch der heimische Anleihemarkt war höher, schwächer der Markt für Auslandsrenten.

Geldmarkt. Die Verhältnisse am Geldmarkt haben eine weitere Erleichterung gefunden. Tagesgeld stellt sich für erste Adressen auf 4—4½ Prozent, sonst auf 5½—6½ Prozent. In Warenwechseln war das Geschäft sehr gering. Die Ueberwindung des letzten Quartalsultimos hatte sich lange hingezogen und nur zögernd hatten die Rückflüsse eingesetzt. Als Begründung wurde auf den verstärkten Saisonbedarf verwiesen. Das Angebot ist jetzt wieder sehr stark. Dem Mediotermin wird mit weniger Sorgen als bisher entgegengesehen, da der Geldmarkt mit kurzfristigen Geldern reichlich versorgt ist und Befürchtungen über Schwierigkeiten bei Prolongationen nicht zu bestehen scheinen. Auf den Devisenmärkten gingen die romanischen Valuten weiter zurück. Der letzte Reichsbankausweis weist weitere Geldzuflüsse auf. Der Goldbestand der Reichsbank

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ist wieder um 18,2 Millionen auf insgesamt 1616,3 Millionen Mark angewachsen.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte zeigten ein festeres Gepräge, aber stilles Geschäft. Inländisches Getreide war nicht stark angeboten und auf das ausländische Getreide wirkten bei der Preiskalkulation die hohen See- und Rheinfrachten. Die Depression auf dem Weltweizenmarkt hatte auch an den heimischen Märkten bei Weizen einen Preisrückgang zur Folge. Auf den Hopfenmärkten war der Preisstand unverändert. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse kosteten Heu 7¾ (+ ¼ und Stroh 4 (unv.) Mark pro Doppelzentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 260 (—2), Roggen 219 (+1), Wintergerste 186 (+2), Sommergerste 256 (+5), Hafer 191 (+2) Mark je pro Tonne und Mehl 37¾ (—¼) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. In der Kohlenindustrie herrscht Hochkonjunktur, ausgelöst durch den Fortgang des englischen Kohlenstreiks. Auch das Eisengeschäft ist stark belebt, sowohl im Inland wie vom Ausland her. Es ist aber wieder mit einem Rückgang zu rechnen, sobald England durch Aufnahme seiner Kohlengewinnung und Eisenerzeugung den Kreis der Wettbewerber wieder erweitert. Auf den Häuteauktionen war das Geschäft unverändert. Die Haltung auf den Zuckermärkten ist stetig. Das Geschäft war gut.

Viehmarkt. Auf den Schlachtviehmärkten war bei höheren Zufuhren die Stimmung gedrückt. Es blieb ziemlich Ueberstand. Mehrfach kam es zu Preisabschlägen.

Holzmarkt. Auf den Holzmärkten scheint der Höhepunkt der Krisis überschritten zu sein. Um alte Ware zu räumen, waren Preiszugeständnisse gemacht worden. Allmählich setzt sich aber eine festere Tendenz durch. Die Septembererlöse betrugen durchschnittlich 111 Prozent der Landesgrundpreise und waren damit um 4 Punkte höher als die Durchschnittserlöse im August.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. Okt. Der Finanzausschuß des Landtags setzte heute seine Beratungen über den Entwurf der Gerichtskostenordnung fort. Es wurden erledigt die Art. 44—60. Der letztere handelt von den gerichtlichen Urkunden. Zu den einzelnen Artikeln wurden mehrfach Abänderungen angenommen. Der Justizminister teilte mit, daß die Abänderung der Tarife jetzt schon eine Mindereinnahme von zirka 325000 Mark ergebe. — Morgen Fortsetzung der Beratung.

Memmingen, 15. Okt. Als ein Gendarmeriewachtmeister heute in Herbisried einen Handwerksburschen kontrollierte, verletzte dieser durch einen Schuß den Wachtmeister tödlich. Der flüchtende Täter wurde festgenommen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

Bingen, 15. Okt. Gestern abend hat der noch nicht 18 Jahre alte Wilhelm Konrad seine 42jährige Stiefmutter, die Ehefrau des Schiffers Konrad erstochen. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Dresden, 15. Okt. Die Verhaftung des Textilindustriellen Generalkonsul Dr. Kaufmann wegen Konkursvergehen dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Dr. Kaufmann unter dem Verdacht steht, Vermögensstücke, die zur Konkursmasse gehörten, an dritte übereignet zu haben.

Berlin, 15. Okt. Im Barmatprozeß ist der Termin auf den 31. Januar 1927 angesetzt worden. Die Verhandlung wird etwa acht Monate in Anspruch nehmen. Die Aktenbände füllen ein ganzes Zimmer aus. Die Zahl der Zeugen dürfte einen Rekord in der Gerichtspraxis darstellen. Mehrere Hilfsrichter sind ernannt worden, um erforderlichenfalls einspringen zu können.

Berlin, 15. Okt. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1926. Im Ganzen nahm das Reich ein im September 544 881 931 RM., vom 1. April bis 30. September 3 559 610 717 RM.

Berlin, 15. Oktbr. Die „Voss. Ztg." glaubt zu wissen, daß die Reichsregierung sich mit dem Gedanken trägt, den Völkerbundsrat zu seiner ordentlichen, im nächsten Jahre stattfindenden Frühjahrstagung nach Berlin einzuladen. Das Blatt fügt hinzu, daß, falls die Einladung angenommen werde, in Aussicht genommen sei, die Verhandlungen im historischen Kongreß-Saale des Reichskanzlerpalais stattfinden zu lassen. Hiezu bemerkt der „Lokalanz.", daß formelle Einladungen des Völkerbundsrates nach einem bestimmten Orte nicht üblich seien. Der Tagungsort wird jeweils vom Vorsitzenden der vorausgegangenen Tagung festgesetzt. Nach der alphabetischen Reihenfolge würde also Deutschland den nächsten Anspruch darauf haben, daß die Herbsttagung innerhalb seiner Grenzen stattfinde. Somit sei die Möglichkeit gegeben, daß der Völkerbundsrat im Herbst nach Berlin kommt.

Berlin, 16. Oktbr. Nach einer Meldung der „Tägl. Rundschau" aus Paris erklärte der französische Historiker Professor Aulard, die Oeffnung der französischen Archive sei nur noch eine Frage von Monaten. Briand habe vor einem Jahre die Erschließung der Archive formell versprochen. Diese Zusage werde nunmehr eingelöst werden, falls die Regierung die hierfür notwendigen Kredite bewilligt erhält.

Berlin, 15. Okt. Die Betriebsergebnisse der Reichsbahn zeigen im August 1926 an Einnahmen insgesamt 413 174 000 R.-M., an Ausgaben insgesamt 379 481 000 R.-M. Das im August 1926 erzielte Einnahmeergebnis läßt gegen den Vormonat eine Gewinnsteigerung erkennen, die besonders durch vermehrte Erntetransporte im Güterverkehr entstanden ist. Immerhin konnte die Einnahmezahl des Vorjahres noch nicht erreicht werden. Die nach Deckung der Ausgabenverpflichtung verbliebene Mehreinnahme hat, wie im Juli 1926, die Mehrausgaben auszugleichen, die in schlechten Verkehrsmonaten entstehen. Der Erlös aus der Begebung von Vorzugsaktien wurde zur Bestreitung der Aufwendungen für die werbenden Anlagen mit weiteren 19 087 000 R.-M. in Anspruch genommen. Der Personalbestand betrug im Juli 714 066 Köpfe, im August insgesamt 720 664 Köpfe. Die Vermehrung der Zeit- und Aushilfsarbeiter betreffen in der Hauptsache Bahnunterhaltung.

Berlin, 16. Okt. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, haben die Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen am Freitag über die Forderung eines Arbeitszeitnotgesetzes verhandelt, das als Initiativgesetz dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden soll.

Berlin, 15. Okt. Reichskanzler Dr. Marx hat Herrn und Frau Reichsminister Külz zum Feste ihrer Silbernen Hochzeit in einem Handschreiben die Glückwünsche der Mitglieder des Reichskabinetts ausgesprochen. — Der Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold ist von seiner Urlaubsreise aus Spanien über Genf zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Ministeriums heute übernommen. — Am 22. und 23. Oktober treten die demokratischen Abgeordneten des Reichstags und der Länderparlamente im Reichstagsgebäude zu einer Tagung zusammen, auf der u. a. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und Reichsminister des Innern Dr. Külz referieren werden. — Nach Schluß seiner heutigen Beratungen vertagte sich der preußische Landtag auf Mittwoch den 3. November, 1 Uhr nachmittags.

Rendsburg, 15. Okt. Der Eiderdeich ist nunmehr im Kreise Rendsburg an 20 Stellen gebrochen. Im ganzen Eidergebiet sind schätzungsweise 16 000 Hektar fruchtbarer Boden überschwemmt.

Breslau, 15. Okt. Im Spionageprozeß wurde heute nachmittag die Hauptangeklagte, die Kaufmannsfrau Gertrud Hansen, wegen versuchter Spionage in zwei Fällen zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die beiden übrigen Angeklagten, der Ehemann Hansen und der Schlosser Florian Haida, wurden freigesprochen und sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. Der Frau Hansen wurden sechs Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Wien, 15. Okt. Wie verlautet, ist das Kabinett Ramek wegen der Unmöglichkeit, die Beamtenforderungen zu erfüllen und angesichts der Unnachgiebigkeit des 25er-Ausschusses und der Technischen Union zurückgetreten.

Wien, 15. Okt. Der Beschluß der Bundesangestellten, der unmittelbar zum Rücktritt des Kabinetts Anlaß gab, besagt, daß im Falle die Regierung bis Samstag mittag 12 Uhr nicht ihren Standpunkt ändert, die Verhandlungen als gescheitert betrachtet werden müssen und daß die Bundesangestellten dann die gewerkschaftlichen Konsequenzen ziehen. Die Postbeamten haben beschlossen, nicht in den Streik zu treten, sondern mit der neuen Regierung die Verhandlungen aufzunehmen. Der Nationalrat wurde für Dienstag nachmittag einberufen.

Budapest, 16. Okt. Der Reichsverweser hat die Demission nicht angenommen, das Kabinett seines vollständigen Vertrauens versichert und die vakanten Ministerposten folgendermaßen besetzt: Aeußeres: Walko, Inneres: Scitovszky, Handelsminister: Prof. Hermann.

London, 15. Okt. Der König hat den bisherigen Botschafter in Berlin, Viscount d' Abernon, zum Ritter des Großkreuzes des Hosenbandordens ernannt.

Fürsorge für ausgesteuerte Erwerbslose.

Stuttgart, 15. Oktbr. Im „Staatsanzeiger" wird heute ein Erlaß des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums veröffentlicht, womit den Oberämtern, sowie den Stadtschultheißenämtern von Stuttgart, Schwenningen und Feuerbach die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 1. Okt. d. J. über die Fürsorge für Erwerbslose, die die Höchstdauer der Erwerbslosenunterstützung überschritten haben (sog. „ausgesteuerte Erwerbslose") zur Kenntnis gebracht wird. Die Verordnung beschränkt bekanntlich die erweiterte Fürsorge zunächst bis zum 31. Januar 1927 und bestimmt weiter, daß bei Notstandsarbeiten beschäftigte ausgesteuerte Erwerbslose auf die verstärkte Förderung voll angerechnet werden können. Die öffentlichen Arbeitsnachweise haben ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß Erwerbslosen, die unmittelbar vor der Aussteuerung stehen, Arbeit zu vermitteln ist. Soweit Ausgesteuerten durch diese Maßnahmen Arbeit nicht beschafft werden kann, wird die Reichsregierung vom 1. Oktober ab den Bezirksfürsorgeverbänden, die durch solche Erwerbslose belastet sind, Beihilfen gewähren. Die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums bestimmt dann, unter welchen Bedingungen solche Beihilfen gewährt werden. Vor allem dürfen die Bezirksfürsorgeverbände die Unterstützung der Ausgesteuerten nicht geringer bemessen als die bisherige Erwerbslosenunterstützung und die Unterstützten der Kontrolle und der Arbeitsvermittlung durch die öffentlichen Arbeitsnachweise unterstellen. Der Erlaß des württ. Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums bestimmt schließlich, daß Bezirksfürsorgeverbände im Sinne dieser Verordnung des Reichsarbeitsministeriums die Ortsfürsorgeverbände sind soweit die Fürsorge für Ausgesteuerte nach den Reichsgrundsätzen zu erfolgen hat. Wo dem ausgesteuerten Erwerbslosen vermöge seiner Zugehörigkeit zu einer besonderen Personengruppe gehobene Fürsorge zusteht, wie dies für alle Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der Fall ist, liegt die Fürsorge der Amtskörperschaft als Bezirksfürsorgeverband ob.

Die Hohenzollernvorlage angenommen.

Berlin, 15. Oktbr. **Nach der vorläufigen Feststellung wurden bei der Schlußabstimmung über den Hohenzollernvergleich 278 Stimmen mit ja und 37 mit nein angegeben. 6 Zettel lauteten auf Stimmenthaltung.**

Neue Tumultszenen.

Berlin, 15. Oktbr. Im preußischen Landtag kam es heute zum Schluß der Beratung des Hohenzollernvergleichs wieder zu unerhörten Lärmszenen, als nach siebenstündiger Verhandlung und etwa 25 von den Kommunisten herbeigeführten namentlichen Abstimmungen die Schlußabstimmung zum Hohenzollernvergleich erfolgte. Als der Präsident das Ergebnis dieser Abstimmung bekanntgeben wollte, wurde er von den Kommunisten mit lärmenden Zurufen empfangen. Die wüstesten Beschimpfungen schwirrten durch den Saal. Von den Ausschl[...]

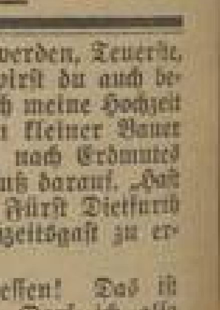
Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Hüte Mützen Pelzwaren
Größte Auswahl guter Qualitäten, billigste Preise da eigene Herstellung.
Reparaturen. Umänderungen.
K. Schrempf, Kürschnermeister, Pforzheim
Telefon Nr. 877. Westliche 22.

Homöopath-, Spagyr-, Biochem. Naturheilpraxis
H. Maier, Pforzheim, Rennfeldstr. 2
Behandlung von Frauen-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Rheuma-, Magen-, Darm-, Hämorrhoidalleiden, Hautjucken, Flechten. Spezialbehandlung von Gallenstein- und Lungenleiden (Tuberkulöse im 3. Stadium lt. ärztl. Feststellung geheilt), Wurmleiden, Platt- und Senkfuß, Müdigkeit, sowie alle alten heilbaren Krankheiten.
Sprechzeit: Täglich von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr. Freitag vormittag in **Wildbad**. Samstag auswärts.
28jährige Erfahrung. — — — — Bitte ausschneiden

Togal Tabletten
hervorragend bewährt bei:
Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhältlich.
Bestandteile: 12,6 lith. 0,46 chin. 74,3 acid. acet. sal. ad. 100 amyl.

Nur 4 Pfennig
kostet **Maggi's Fleischbrühwürfel**. Einfach in kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel gut ¼ Liter kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 8, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen, Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig


Was mein einst war!

Roman von Fr. Lehne.

49 (Nachdruck verboten)

Da trat der, von dem soeben gesprochen wurde, aus dem Kuhstall, einen Eimer voll frisch gemolkener Milch in der Hand tragend.

Überrascht blieb er stehen, als er Erdmute sah. Ihr schien, als sei er rot geworden.

Auf seinen ehrerbietigen Gruß dankte sie mit einem gemessenen Kopfneigen; dann ging sie nach einigen freundlichen Worten gegen Jakob Dangelmann weiter.

Dieser Mann — wie stark ihr Herz doch bei seinem Anblick schlug — — warum konnte sie nicht ruhig bleiben? Was ging er sie denn an?

Sie, Erdmute von Eggersdorf, in Konkurrenz mit einem Bauernmädel!

Voll Zorn über sich selbst, beschleunigte sie ihre Schritte.

Der Mann mit dem Milchkübel am Arm! Das war doch unmöglich, lächerlich! Tausendmal wiederholte sie es sich — und tausendmal schrie ihr Herz dagegen!

Denn im Geiste sah sie ihn anders — — den Degen in der Faust, gegen den Feind anstürmend! Ach, daß dieses Bild sie nicht losließ! Wenn sie nur gewußt, wer er war —!

*

Erdmute saß vor ihrem Schreibtisch, den Federhalter in der Hand haltend.

„Eine Bitte, Otto: lasse uns die Zahl der Gäste auf das äußerste beschränken. Mir steht der Sinn nicht nach einer großen Hochzeitsfeier — die schlichteste wäre mir die liebste — —"

Er lächelte überlegen.

„Wird mein Herzensschatz sentimental?"

„Nein, Otto, gewiß nicht! Doch mir geht es gegen das Gefühl: meine Mutter ist tot, mein Bruder im Kriege gefallen! Schwer wird mir der Tag werden, an dem ich den Vater allein lassen muß."

Gekränkt sah er sie an.

„Schwer —? Wenn du ganz mein sein wirst?" Graf Felsen stand auf und trat dicht hinter die Braut, daß sein heißer Atem ihre Wange streifte. „Und ich kann den Tag nicht erwarten! Hast du denn keine Sehnsucht?" Seine Lippen suchten ihren Mund; doch sie wich ihm aus.

„Ich denke an Papa!" flüsterte sie mit halberstickter Stimme.

„Jeden Tag ist er doch zu erreichen, wenn du ihn sehen willst, Liebste —! Ich hatte mir den Tag, an dem ich mir meine süße Frau hole, möglichst glänzend gedacht!"

Enttäuschung zeigte ganz deutlich ihr schönes Gesicht. Daß er sie so wenig verstand! Schließlich aber war es ja doch alles gleich!

„Bestimme dann du, wie es sein soll, Otto! Ich möchte nicht, daß es heißt, Baron Eggersdorf habe seine Tochter nicht angemessen standesgemäß aus seinem Hause entlassen!"

Erdmute wußte wohl selbst nicht, wie verletzend, ja beinahe verächtlich ihr Ton geklungen!

Otto v. Felsen war blaß geworden. Böse funkelte es in seinen matten, müden Augen auf.

„Kleinlich und ungerecht, Erdmute —?"

„Nein, Otto, durchaus nicht! Doch —"

„Du bist es wohl, Erdmute, wenn du meinen Worten einen derartigen Sinn unterlegst! Nie habe ich daran gedacht — —" sagte er gekränkt.

Sie sah ein, daß sie doch zu weit gegangen war.

„Verzeihe, Otto! Wir beide scheinen uns heute nicht zu verstehen. Selbstverständlich füge ich mich deinen Wünschen! Ich erlaubte mir nur, die meinen zu äußern!"

„— die mir stets maßgebend sein werden, Teuerste, du weißt es! Doch in diesem Fall wirst du auch begreiflich finden, daß ich — nun, daß ich meine Hochzeit mit der schönsten Frau nicht wie ein kleiner Bauer feiern möchte —" Otto Felsen griff nach Erdmutes edelschöner Hand und hauchte einen Kuß darauf. „Hast du vergessen, daß Seine Durchlaucht, Fürst Dietfurth uns die Ehre geben wollte, als Hochzeitsgast zu erscheinen?"

„In der Tat, das hatte ich vergessen! Das ist etwas anderes — dann allerdings! Darf ich also notieren?"

Sie tauchte die Feder in das Tintenfaß und schrieb auf den wappengeschmückten Bogen den Namen des Fürsten obenan.

Mißtrauisch blickte ihr Verlobter sie an; er wurde nicht klug aus ihr — war es Ironie, oder Einsicht, oder Nachgeben? Erdmute war manchmal unberechenbar. Eine bequeme Frau würde sie sicher nicht werden! Aus Klugheit ging er aber darüber hin. Er nannte die Namen seiner Verwandten, die er als Gäste zu sehen wünschte. Es war eine große Anzahl; ohne ein Wort dazu zu sagen, schrieb sie alles nieder.

„Ich denke, daß wir am Montag die Einladungen absenden werden!"

„Ich bin mit allem einverstanden, wie du bestimmst!" entgegnete sie höflich. Wie Schluchzen saß es in ihrer Kehle; sie konnte den Verlobten kaum ansehen — beinahe widerwärtig erschien ihr in diesem Augenblick sein hübsches, leeres Gesicht.

Sie las ihm die Namen vor; er überlegte und sann, daß er nur niemand vergessen, und weitschweifig erging er sich in Erörterungen über die Verhältnisse und Verwandtschaftsbeziehungen der einzelnen Familien untereinander, was ihr in ihrer jetzigen Gemütsverfassung sehr gleichgültig war. Seine etwas wenig ölige Stimme ging ihr direkt auf die Nerven.

(Fortsetzung folgt.)

...gen des Präsidenten hörte man zum Schluß noch das Wort: ...genommen! Dieses Wort war das Signal, in einen mi...nutenlangen, ohrenbetäubenden Lärm auszubrechen. Zwischen dem Abg. Sobottka (Komm.) und Abgeordneten der Sozialdemokraten entspann sich **plötzlich eine Schlägerei.** Erst durch das Dazwischentreten anderer Abgeordneter gelang es, die Kämpfenden auseinanderzubringen. Vizepräsident Garnich ... darauf den Präsidentenstuhl. Sofort bestieg ein kommunistischer Abgeordneter die Rednertribüne, um eine jener ...en Kanonaden gegen die Mehrheit des Hauses loszulassen. **Der kommunistische Abgeordnete Kasper bestieg den Präsidentenstuhl, riß die Glocke an sich und stürmte läutend in den Saal.** Präsident Bartels übernahm darauf das Präsidium und veranlaßte, daß dem Abgeordneten Kasper die Glocke von einem Ratsdiener abgenommen wurde. Er verfügte auch die ...ige Ausschließung des Abgeordneten Kasper von der Sitzung. Eine ungeheure Erregung hatte sich des ganzen Hauses bemächtigt. Die Abgeordneten der Rechten umdrängten die Rednertribüne und den Präsidentenplatz, um den Präsidenten vor Angriffen der Kommunisten zu schützen. Von Seiten der Kommunisten flog ein Aktendeckel gegen den Präsidenten. Da ... auf der öffentlichen Tribüne eine Reihe von Zuhörern an den Lärmszenen beteiligten, erschienen Beamte, um **die Tribüne zu räumen.** Von den Kommunisten wurde diese Räumung mit dauernden ohrenbetäubenden Schreien begleitet. Anschließend kam es auf den Fluren vor der Tribüne noch zu stürmischen Auftritten zwischen den Beamten und den aus dem Saal entfernten Besuchern. Erst nach langen Bemühungen gelang es ihnen, die Tribünenbesucher aus dem Landtagsgebäude zu entfernen. Inzwischen forderte Präsident Bartels die Abgeordneten auf, ihre Plätze einzunehmen. Die Kommunisten kamen dieser Aufforderung erst nach längerem Zögern nach. Das Haus wandte sich dann den Abstimmungen über die kommunistischen Mißtrauensanträge zu. Das gegen den Gesamtminister gerichtete Mißtrauensvotum wird mit 206 gegen ... Stimmen bei 140 Stimmenthaltungen abgelehnt. Auch das gegen den neuen Innenminister Grzesinski eingebrachte Mißtrauensvotum wird mit 206 gegen 114 Stimmen der Deutschnationalen, Völkischen und Kommunisten bei 35 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei abgelehnt.

Eine Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 15. Oktbr. Die Haltung der deutschnationalen Landtagsfraktion zu den Mißtrauensanträgen wird von der Presse der Deutschnationalen Volkspartei folgendermaßen erklärt: Die ungeheuerlichen Beschimpfungen der Hohenzollern durch die Kommunisten im preußischen Landtage anläßlich des Hohenzollernvergleiches, das In-den-Schmutzziehen der verdienstvollen Gestalten des preußischen Königshauses, das unwürdige Betragen dem Präsidenten und den Beisitzern gegenüber ... es der Deutschnationalen Fraktion nicht ermöglicht, für Anträge der Kommunisten zu stimmen, die anläßlich dieses Gesetzentwurfes eingebracht wurden; das Mißtrauen der deutschnationalen Fraktion diesem Ministerium gegenüber bleibt unverändert. Der Antrag gegen den neuen Innenminister Grzesinski hat mit der Vorlage nichts zu tun. Daher haben wir Deutschnationale für das Mißtrauen gestimmt.

Die Sozialdemokraten fordern sofortige Reform der Erwerbslosenhilfe.

Berlin, 16. Oktbr. Laut „Vorwärts“ ist von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine parlamentarische Aktion zur sofortigen Reform zur Erwerbslosenfürsorge eingeleitet worden. Dem am 18. Oktober zusammentretenden sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags wird von der S.P.D.-Fraktion ein Geschäftsordnungsantrag vorgelegt werden, in welchem die Einsetzung eines Unterausschusses zur Vorbereitung folgender Reformen gefordert wird: Wesentliche Erhöhung der Unterstützungssätze, Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung, Verlängerung der Bezugsdauer für die Ausgesteuerten, Beseitigung der Wartezeit und Schutz der älteren Arbeiter und Angestellten.

Ein Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion folgenden Entwurf eines „Gesetzes betreffend Aufenthalt der Mitglieder vormals landesherrlicher Familien im Reichsgebiet“ eingebracht. Mitgliedern solcher Familien, von denen ein Angehöriger bis November 1918 in einem ehemaligen deutschen Bundesstaat regiert hat, ist von der Reichsregierung das Betreten des Reichsgebietes oder der Aufenthalt darin zu untersagen oder auf bestimmte Teile oder Orte des Reiches zu beschränken, falls die Besorgnis gerechtfertigt ist, daß andernfalls das Wohl der Republik gefährdet wird. Im Falle der Zuwiderhandlung sind sie durch Beschluß der Reichsregierung, der mit Gründen zu versehen und dem Betroffenen zuzustellen ist, aus dem Reichsgebiet auszuweisen. Dem ehemaligen Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., wird das Betreten des Reichsgebietes und der Aufenthalt darin untersagt. Für den Fall, daß Wilhelm II. feindliche Unternehmungen gegen das Reich oder den Freistaat Preußen richtet, hat der preußische Staat das Recht, das durch den Vertrag vom ... Oktober 1925 bis 16. Oktober 1926 den Mitgliedern des vormals regierenden preußischen Königshauses zuerkannte Vermögen einzuziehen. Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Abbruch der Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Berlin, 15. Oktbr. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im preußischen Landtag ist heute mit folgendem Beschluß hervorgetreten: „Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei sieht nach dem bisherigen Verhalten der Regierung und Regierungsparteien die Verhandlungen über eine Erweiterung der Regierung als abgebrochen an.“ Die Koalitionsverhandlungen in Preußen haben sich zerschlagen und, wie üblich, entbrennt über den Scherben der Streit darüber, wen die Hauptschuld ... Man bezichtigt sich gegenseitig der Unfreundlichkeit ... einer sucht den Fehler beim andern. Die „Germania“ ... über die Empfindlichkeit der volksparteilichen Fraktion. Mit Verzögerungs- und Prestige-Politik kommen wir nicht weiter. „Man kann nicht erwarten, daß sich nach über... Streit die feindlichen Brüder gleich beim ersten ... gerührt in die Arme sinken.“ Der „Vorwärts“, ... diese Lösung nicht unwillkommen zu sein scheint, hat für die Volkspartei nur Hohn und Spott übrig. Er macht deren ... verantwortlich, die im Landtag viel zu wünschen ... „Man hat manchmal, offen heraus gesagt, den ... als ob man es gar nicht mit erwachsenen Menschen ... tun hätte.“ Auf solche Art freilich trägt man nicht gerade ... Ueberbrückung der Gegensätze bei. Ungeklärt bleibt auch, ... Ministerpräsident Braun der Volkspartei nicht über ... Besprechung mit den Regierungsfraktionen einen Bericht ... zukommen lassen. Arbeitsüberhäufung ist für diese ... Unterlassung einer parlamentarischen Gepflogenheit doch ... eine stichhaltige Entschuldigung. Die kurze Geschichte ... Verhandlungsaktion weist merkwürdig viel Ungeschicklichkeit ... für die nun niemand die Verantwortung tragen möchte. ... lediglich ist lediglich die Rechtspresse. In ihr wird ... die Meinung geäußert, daß die Entschließung des ... starken Einfluß auf die Haltung der Volkspartei ... habe. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt offenbar... mit der Entschluß der Volkspartei sie mit Genugtuung er... Die „Kreuzzeitung“ stellt erleichtert fest, daß die politische ... sich mit der Absage der Deutschen Volkspartei in ... auch für das Reich entscheidend geändert habe. Es dürfte jetzt nur schwer möglich sein, auf dem Umweg über das Reich doch noch zu erreichen, „was die Sozialdemokraten und das Zentrum in Preußen durch anmaßendes und rücksichtslos brutales Verhalten verhindert haben.“ Der „Lokalanzeiger“ unterstreicht ausdrücklich „Abgebrochen, nicht unterbrochen“ und will diese Auslegung von volksparteilicher Seite bestätigt erhalten haben.

Der Reichspräsident in Braunschweig.

Braunschweig, 15. Oktbr. Reichspräsident von Hindenburg wurde bei seiner Ankunft in Braunschweig von Staatsminister Marquardt und Oberbürgermeister Dr. Trautmann begrüßt. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie und nach deren Vorbeimarsch nahm der Reichspräsident die Meldung der in Braunschweig wohnenden inaktiven Generäle und Admiräle entgegen. Die Häuser sind mit Fahnen und Tannengrün geschmückt. Am Bahnhof war eine schlichte Ehrenpforte in den Stadtfarben Rot-Weiß errichtet. Am Einzugsweg bildeten Vereine, Innungen und Schulen Spalier. Trotz anhaltenden Regens war ein zahlreiches Publikum erschienen, um den Reichspräsidenten aufs herzlichste zu begrüßen.

Hindenburg über Reich und Länder.

Auf die Rede des Ministers Marquardt auf dem Festabend im Braunschweiger Schloß antwortete der Reichspräsident u. a.: Gern versichere ich Ihnen, daß ich in der Erhaltung der geschichtlich entstandenen Eigenart und des hierauf gegründeten Eigenlebens der deutschen Länder eine der mächtigsten Wurzeln deutschen kulturellen und nationalen Lebens erblicke. Kann sich doch in der Vielgestaltigkeit der deutschen Stämme und Länder, aus tausend Quellen befruchtet, das Leben unseres Volkes am reichsten und schönsten entfalten. Aber diese Entfaltung darf nicht zur Zersplitterung führen; sie bedarf zur einheitlichen und kraftvollen Betätigung starker Zusammenfassung. Nur so können wir uns selbst behaupten, nur so unsere wirtschaftliche, kulturelle und nationale Wiedergeburt erreichen. Zusammenarbeit von Ländern und Reich ist aber nur der eine Pfeiler unseres Wiederaufbaues; der andere ist die Zusammenfassung der Deutschen zur Einheit in allen Dingen, welche die deutsche Nation und ihre Zukunft angehen. Und hier zeigt leider jeder Tag, daß wir an staatsbürgerlichem und nationalem Gemeinschaftsgefühl noch viel gewinnen müssen. Wir Deutschen haben noch einen schweren und dornenvollen Weg zu wandern, bis wir die äußere Freiheit und die innere Wiedererstarkung gewonnen haben. Wenn wir diesen Weg einträchtlich, gemeinsam in Dulden und Wollen gehen, werden wir unser hartes Schicksal leichter tragen und sicherer meistern. Darum müssen wir einig sein in allen Gliedern und in allen Stämmen unseres Volkes!

Der Besuch bei den Handwerkern.

Braunschweig, 15. Oktbr. Nach dem Empfang im Rathaus begrüßte der Reichspräsident die Innungsmeister, die sich im Gildehaus versammelten. Der Vorsitzende der Handwerkskammer richtete folgende Worte an Hindenburg: Nach Handwerksbrauch und Gewohnung mit Gunst und Erlaubnis, Herr Reichspräsident, empfindet das Braunschweigische Handwerk es als besondere Ehre, auf diesem historischen Platz und hier in seinem Hause, im Gildehause, den Reichspräsidenten zu begrüßen und dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks einen Ehrentrunk darbringen zu dürfen. Hindenburg dankte mit folgenden Worten: Meine Herren! Hauptsache ist, daß wir alle die Zeit verstehen und uns darein zu schicken versuchen. Wenn auch z. B. die Rentner leider unzufrieden sind, so ist es doch nicht möglich, allen gerecht zu werden. Die Hauptsache ist, daß wir stark und treu zusammenhalten zum Besten des ganzen deutschen Vaterlandes. Der Vorsitzende der Handwerkskammer erwiderte: Mit Gunst im Handwerk und für Vaterland fest stehen immer, stille stehen nimmer. Hiermit war der kleine Festakt beendet.

Die Meutereien in Holland.

Amsterdam, 16. Oktbr. Die amtliche Untersuchung der Zwischenfälle in den Garnisonen Assen, Ede ergab, daß die Angehörigen der in Frage kommenden Truppenteile keinerlei gerechtfertigte Klagen gehabt oder geäußert hätten. Die Stimmung der Truppen sei künstlich von außen her unterminiert worden. Die Ursache der Zwischenfälle sei in planmäßiger antimilitaristischer Propaganda zu erblicken. Die an der Gehorsamverweigerung in Assen beteiligten Militärpersonen haben schwere kriegsgerichtliche Strafen erhalten, während gegen einige andere noch ein Strafverfahren schwebt. In Ede befinden sich neun Militärpersonen in Haft, die ebenfalls vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Das Urteil im Prozeß gegen die Mitglieder des Deutschen Volksbundes.

Kattowitz, 16. Oktbr. Nach etwa 1½stündiger Beratung wurde von der Großen Strafkammer des Kattowitzer Gerichtes nach 11 Uhr abends das Urteil verkündet. Alle Angeklagten, mit Ausnahme von Urbainski und Kolibai, die freigesprochen wurden, wurden zu Festungsstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt. Allen Angeklagten wird die Untersuchungshaft von drei Monaten und zehn Tagen angerechnet. In der Begründung des Urteiles erklärte der Vorsitzende des Gerichtes, daß den Angeklagten, obwohl das Gesetz für ihre Vergehen Zuchthaus vorsehe, mildernde Umstände zugebilligt worden seien, weil sie aus idealen Gründen gehandelt hätten. Die Angeklagten werden gegen das Urteil Revision einlegen.

Die französische Handelsbilanz passiv.

Paris, 15. Oktbr. Der heute veröffentlichte Ausweis über die französische Handelsbilanz für die ersten neun Monate dieses Jahres weist wiederum ein Defizit auf. Die Einfuhr überstieg die Ausfuhr um 1 583 843 000 Franken, während in derselben Periode des Jahres 1925 die Ausfuhr mit 2 771 388 000 Franken höher war als die Einfuhr. Allerdings stiegen Ein- und Ausfuhr gegenüber 1925 beträchtlich, was aber nur auf die Frankenentwertung zurückzuführen ist. Immerhin bleibt die Einfuhr mit dem genannten Betrage höher als die Ausfuhr. Doch tröstet man sich offiziös damit, daß seit dem Monat Juli die Ausfuhr höher gewesen wäre als die Einfuhr. Immerhin bleibt das Passivum der französischen Handelsbilanz in den ersten neun Monaten des Jahres bestehen.

Der erfolgreichste Film ist wohl unstreitbar das schönste Filmwerk **„Zwei Menschen“** nach dem weltbekannten Roman von Richard Voß, der zurzeit in den **Lilistichtspielen Pforzheim,** Leopoldsplatz, zur Aufführung gelangt. Der Film brachte vor einiger Zeit neun Tage ausverkauftes Haus, und jetzt bei der zweiten Aufführung ist der Erfolg wiederum sehr groß. Ein Beweis, wie sehr der Film dem Publikum gefällt.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des Louis **Kuch,** Zimmermeisters und Wirts zum Falkenhof in Wildbad, wurde am 14. Oktober 1926, nachmittags 6 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar **Brehm** in Wildbad, bei dessen Verhinderung Notariatspraktikant Wößner in Wildbad. Konkursforderungen sind bis zum 13. November 1926 bei dem Gericht anzumelden. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in §§ 132, 134 K. O. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am Samstag, 20. November 1926, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. November 1926 Anzeige zu machen.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag den 18. Oktober 1926,** vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in **Schwann** gegen Barzahlung

eine Gaise, ein Sofa.

Zusammenkunft am Rathaus in Schwann.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Höfen a. Enz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Kappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen

Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sie sparen Geld

wenn Sie die richtige Einkaufsquelle haben.

Ich habe stets Gelegenheitsposten

jeglicher Art,

Verkauf zu enorm billigen Preisen

ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert.

[redacted]

Zwei Menschen

In den Hauptrollen die schöne und beliebte
Gräfin Agnes Esterhazy sowie
Olaf Fjord.

Außerdem das übrige Beiprogramm.
Jugendliche ab 12 Jahren haben zu der ersten Nachmittagsvorstellung zu halben Kassenpreisen **Zutritt.**
Sonntags Anfang 2 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.** Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.

Zu haben in **Neuenbürg:** H. Bozenhardt, C. Bilderstein's Nachf., Inh. C. Pfister, Wilh. Fiek, Wilh. Gauß, C. Göckelmann, Wilh. Kauser; **Herrenalb:** Apoth. W. Tränkler, Wilh. König; **Schömberg:** Breitling-Drogerie, Oscar Bissing; **Höfen:** Joh. Barth, Alb. Stegmaier; **Calmbach:** Wilh. Lacher, Fr. Wurster; **Dobel:** Eugen Haubensak und wo Plakate sichtbar.

Im eigenen Heim bau Radio ein.

Ich empfehle hiezu die berühmten
Siemens-Halske und Telefunken-Apparate, sowie sämtl. Einzelteile
zum Selbstbau derselben.

Albert Genthner, Mechaniker, **Höfen.**

Gräfenhausen-Obernhausen.

Herbst-Anzeige.

Die **Weinlese** ist auf
Dienstag den 19. d. M.
festgesetzt. Durch die günstige Witterung in den letzten Wochen sind die Trauben ganz gut ausgereift.

Es wird auf eine gute Qualität gerechnet. Das weiße Gewächs wird besonders gelesen.

Den 14. Oktober 1926. **Schultheißenamt:** Kircher.

Sängerbund Birkenfeld

Vor-Anzeige.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Mitteilung, daß am **Sonntag den 24. Oktober, nachmittags 5 Uhr,** unser diesjähriges

Herbst-Konzert

im **Hotel zum „Schwarzwaldrand"** stattfindet. Näheres wird an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Die Verwaltung.

Birkenfeld.

Fünfziger-Feier

Alle 1876er laden wir bezüglich unserer Feier zu einer **wichtigen Besprechung** auf **Samstag abend 8 Uhr** in das Gasthaus zum **„Bären"** höflichst ein.

Mehrere Schulkameraden.

Vertreter für Nähmaschinen und Fahrräder:
Eugen Müller, Birkenfeld, OA. Neuenbürg.
für Schreibmaschinen: Bernh. Stoewer A.-G., Filiale Stuttgart, Hauptstätter-Straße 147, Telefon 70980.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nach Südbrasilien

direkte Verbindungen mit den
Deutschen Siedlungsgebieten.
Anlaufhäfen:
SAO FRANCISCO DO SUL und RIO GRANDE
mit den beliebten Doppelschrauben-Dampfern
»Weser« »Werra« »Madrid«
für Mittelklasse und III. Klasse

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und sämtliche Vertretungen

in **Neuenbürg: Theodor Weiss,** Hauptstr.;
in **Stuttgart:** Generalvertretung
Passagebüro **Rominger,** Königstrasse 15.

Empfehlung.

Empfehle mich zum
Schleifen und Polieren von sämtlichen Gegenständen, Silber und Alpacca, sowie Schleifen und Polieren v. Eßbestecken, Scheren u. Rasiermessern. Gegenstände zum Versilbern werden angenommen.
Größere Partien werden abgeholt.
Verkauf von Eßbestecken, Scheren, Rasiermessern u. Taschenmessern mit u. ohne Reißer, **sowie Wagen- u. Lederfett, Motoren-, Maschinen-, Zentrifugen- und Bodenöle, sowie sämtliche Seifen-Artikel.**

Albert Vogel, Conweiler.

In der Waschküche

entscheidet sich das Schicksal Ihrer Wäsche und Sie selbst haben es in der Hand. Benutzen Sie daher zum Waschen nichts anderes als **Dr. Thompson's Seifenpulver** und **Seifix** (beides zusammen 65 ₰). Sie haben dann die Gewißheit, daß Ihre Wäsche geschont und nicht angegriffen wird.

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. b. H.

Wir nehmen **Anlagegelder** jeder Art, auch von Nichtmitgliedern, bei folgender Verzinsung an:

14tägige Kündigung	6½%
monatliche Kündigung	7%
vierteljährliche Kündigung	8%

Werkstätte feiner Naturbindekunst

Höfen-Enz — Inh. Karl Bacher — Fernruf Nr. [illegible]

Trauer-Kränze

in apartester Ausführung, speziell für Gedenk- und Todestage, sowie **Waldsträuße und Körbchen,** jegliches in haltbarster Verarbeitung.
Bestellungen werden schnellstens zugebracht, Verpackung und Versand nach auswärts.

Großer Freihandverkauf

fabrikneuer Möbel.

in erstklassiger Ausführung zu Spottpreisen und nur gegen bar verkaufe ich in **Pforzheim,** Zerrennerstraße 5e, hinten den Hof bei Herrn Sattlermstr. Stroh, im Auftrag:

1 **Büffet** 200 cm, mit **Kredenz** 110 cm **in dunkel Eichen**
1 **dto.** 180 „ „ „ 110 „ „ „
1 **Herrenzimmer: Bücherschrk.** 180 cm mit Schreibteil in dunkel Eichen
1 **Einzel-Kredenz** 110 cm, **in dunkel Eichen,**
1 **Herrenzimmertisch** 90 cm, **runde Platte,**
1 **Speisezimmertisch mit Barockfüßen,**
1 **Auszugtisch** 90/180 „
1 **Flurgarderobe in dunkel Eichen und 2 Buchenstühle.**

Geöffnet von morgens 9 bis abends 6 Uhr durchgehend.

Centrale H. Schöttle, Pforzheim, Büro Dillsteinerstr. 15, Fernsprecher 2165. Verkaufsaufträge, Schätzungen, Ermittlungen usw. werden zuverlässig besorgt.
Transporte werden billigst, kurze Lagerung nicht berechnet.

Schiedmayer

Pianofortefabrik STUTTGART Seestr. 13, Eckhaus

Flügel · Pianos
Harmonium
Miete · Tausch · Stimmungen
Bequeme Teilzahlungen
Fernruf 2846—42

Krieger-Verein Neuenbürg.

Morgen Sonntag von nachmittags 2 Uhr ab Kleinkaliber-Schießen.
Rege Beteiligung erwünscht.

„Freundschaft".
Morgen abend Treffpunkt „Hirsch"

Arnbach.

Empfehle meinen

5 Tonnen-Lastwagen

für Nah- und Fernfahrten bei prompter und billigster Bedienung.

Emil König,
Telefon 172 Neuenbürg.

Amtlicher

Taschenfahrplan,

große Ausgabe Mk. 1.50,
kleine Ausgabe „ —.80,
neu eingetroffen und empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Tüchtiger, solider

Langholz-Fuhrmann

guter Pferdepfleger, zum sofortigen Eintritt gesucht.

F. Reuschler Söhne,
Sägewerk,
Ettlingen i. Baden.

Ev. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag den 17. Okt. (Kirchweihfest.)
10 Uhr Predigt (Psalm [illegible] Lied Nr. 60):
Dekan Dr. Megerle.
5 Uhr Predigt
Stadtvikar Traub.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Die Anmeldung zum 1. Konfirmationsunterricht (Jahrescurs) findet am Mittwoch von 3—5 Uhr im Gemeindehaus statt.
1. Konfirmationsunterricht beginnt am Freitag um 11 Uhr.
In Waldrennach ist am Sonntag um ½10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag den 17. Oktober (Kirchweihfest.)
½9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw